



Mehrere Mütter betreuen die Gruppe der „Waldwichtel“ bei ihren Gängen im Wald.

FOTO: BARBARA SCHMIDT

Im Wald da sind die Wichtel

Waldspielgruppe bietet in Gottenheim wöchentliches Angebot für Kleinkinder bis 3 Jahre

Bad. Z
7.7.06

VON UNSERER MITARBEITERIN
BARBARA SCHMIDT

GOTTENHEIM. Felix hat eine Schnecke entdeckt. Sie sitzt auf einem Blatt und bewegt sich nicht. „Da ist eine Schnecke“, ruft der Zweijährige und schnell drängeln sich alle Kinder um ihn und die Schnecke. Die Kinder kennen sich aus mit Tieren, denn sie sind jede Woche im Wald – als Gottenheimer Waldspielgruppe.

Die „Waldwichtel“, wie sich die Gruppe nennt, treffen sich immer dienstags um halb zehn und gehen dann gemeinsam mit den Müttern zu „ihrem“ Platz unter den Bäumen. Den Platz hat die Gemeinde erst kürzlich zur Verfügung gestellt. Früher haben sich die „Waldwichtel“ an einem anderen Ort getroffen, doch den mussten sie aus Naturschutzgründen aufgeben. Der neue Treffpunkt liegt zwischen dem Kanalweg und den Häusern im Erlenhain. Väter haben ein Holzschild zwischen zwei Bäume gehängt, auf dem der Name der Gruppe steht.

Auf dem „Waldwichtel“-Platz haben Kinder und Eltern an den Gottenheimer Waldtagen ein großes Sofa aus Ästen und Zweigen gebaut. Hier singen die „Waldwichtel“ jedes Mal ihre Begrüßungslieder. Katrin Osner, eine Mutter, ist Musikpädagogin und bringt immer neue Lieder

mit. „Wir organisieren uns selbst“, erläutert Daniela Rothacker, die die Idee zur Waldspielgruppe hatte. „Wir waren in einer anderen Krabbelgruppe und Daniela hat gefragt, ob wir Lust dazu haben“, erinnert sich Tanja Marx, deren Sohn Jonah mit zehn Monaten der Jüngste ist. Die dreijährige Cathrin ist die Älteste.

Gut für Sinneserfahrungen und Widerstandskräfte

„Im Wald können Kinder viel mit allen Sinnen machen“, weiß Bürgermeister Volker Kieber, der früher das städtische Forstrevier Mooswald geleitet hat. „Waldkinder“, so sagt er, „haben bessere Widerstandskräfte und sind im Winter seltener krank“. Außerdem verbesserten Waldspiele oder Matschen im Schlamm die Feinmotorik der Kinder, erläutert der gelernte Forstingenieur. Für die Gemeinde ist die von Müttern organisierte Spielgruppe auch ein dringend benötigtes Kleinkindangebot für Unter-Dreijährige. Waldpädagogik ist dem Bürgermeister wichtig, weshalb die Gruppe problemlos im Gemeindeforest spielen darf.

Was Waldpädagogik ist, hat Daniela Rothacker bei Eltern und Erzieherinnen in Waldkindergärten erfragt. Auch Sabine Osterheld hat „einen dicken Waldpädagogik-Ordner“ zu Hause. „Eigentlich“, so sagt Daniela Rothacker, „wollten wir uns

bei der Betreuung ja abwechseln“. Daraus wurde nichts, weil keine Mutter das wöchentliche Waldabenteuer missen will. Noch sind die „Waldwichtel“ eine Spielgruppe, doch Bürgermeister Kieber kann sich vorstellen, dass daraus irgendwann ein Waldkindergarten wird.

Momentan hat die Gemeinde allerdings mehr Kindergartenplätze als Kinder. „Wir bräuchten eine gewisse Nachfrage“, sagt der Rathauschef. Nach den Sommerferien will Daniela Rothacker eine Nachmittagsgruppe anbieten. Eine zweite Vormittagsgruppe sei ebenfalls in Planung. Kinder sollten schließlich wissen, wie eine Schnecke aussieht, findet Sonja Boch, Felix' Mutter. Deshalb dürfen der Kindergarten und die Grundschule den „Waldwichtel“-Platz ebenfalls nutzen. Sie bekommen sogar einen Schlüssel für den Bauwagen, den die Eltern aufwändig hergerichtet haben. „Das durften wir auf dem Bauhof der Gemeinde machen“, berichtet Daniela Rothacker, die von örtlichen Firmen unterstützt wurde. Ihre Mitstreiterin Karim Paolini-Bosoni ist sich sicher: „Im Wald entwickeln die Kinder Antennen für die Natur“. Dann, so hofft Bürgermeister Kieber, werden sich die Kinder mit „ihrem“ Wald identifizieren.

Die „Waldwichtel“ treffen sich dienstags, 9.30 Uhr, am Haus Im Erlenhain 15. Info bei Daniela Rothacker. ☎ 07665 91810